

Sehr geehrte/r Pilger/in,

Sie haben ein kleines Heft in der Hand, das Sie beim Pilgern durch Ihre eigene Pfarrei begleiten soll.

Sie finden darin Texte von Papst Franziskus aus seinem Lehrschreiben „Evangelii Gaudium“ und vor allem Fragen, die Sie und Ihre Mit-Pilger anregen möchten, Ihre Pfarrei genauer zu erforschen.

Erdacht wurde dieses Pilgerangebot zunächst für die Pfarrgemeinderäte in unserer Diözese, die sich nach der Neuwahl im Februar 2014 Gedanken dazu gemacht haben, wie sie ihre Arbeit in den nächsten 4 Jahren gestalten wollen.

Dazu sollen Fragen anregen, ganz bewusst die Orte aufzusuchen, in denen das Leben der Menschen in Ihrer Pfarrei sich gestaltet, dort zu verweilen, und Handlungsschritte für den Pfarrgemeinderat zu finden.

Die Texte aus Dekreten des 2. Vatikanischen Konzils sollen die Berufung der Laien nochmals verdeutlichen – die Kirche und die Welt zu gestalten.

Die Zitate von Papst Franziskus sollen diesen Auftrag vertiefen, vor allem aber ermutigen, sich gemeinsam auf den Weg zu machen.

Wir wünschen Ihnen dazu Gottes Segen und viele gute Erfahrungen auf dem Weg.



Wolfgang Beier
Diözesanratsvorsitzender



Dr. Gabriele Pinkl
PGR-Referentin



MÖGLICHER ABLAUF EINES PILGERTAGES

Die Vorbereitung

Anhand der Texte, Impulse und Fragen im Heft wählt eine Gruppe Orte in der Pfarrei aus, die symbolhaft für diese Fragestellung gelten können.

Die Durchführung

Der Pfarrgemeinderat, gerne auch mit weiteren Personen bereichert, überlegt sich anhand von Fragen und Impulsen, an welchen Orten in der Pfarrei Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen erlebbar werden. Zu diesen Orten soll dann, wie auf einer Pilgerreise, gegangen werden.

Vor Ort wird jeweils ein Text gelesen, werden Fragen gestellt, überlegen sich die „Pilger“, was sie wahrnehmen, wie sie damit umgehen möchten und machen sich auch Gedanken dazu, was dies für die Arbeit des PGR heißen kann.

Die Pilger-Stationen

STATION ① KIRCHE

STATION ② ORT DER FREUDE

STATION ③ ORT DER TRAUER

STATION ④ ORT FÜR ANGST

STATION ⑤ ORT FÜR ARMUT

STATION ⑥ ORT DER NOT/BEDRÄNGNIS

STATION ⑦ ORT DER HOFFNUNG

STATION ⑧ ANKOMMEN



STATION ① KIRCHE



IN DER KIRCHE

Der Geist aus dem wir Handeln – unsere Sendung

„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi.“

Gaudium et spes

Wo und wie leben die Menschen in unserer Pfarrei?

❖ *Gestartet werden kann von der Pfarrkirche aus. Die Kirche ist die Mitte, in der die Gemeinde zusammenkommt, in der sie feiert, miteinander trauert, sich jeden Sonntag versammelt um Auferstehung zu feiern und Neubeginn. So ist jede Eucharistiefeier der Auftrag zum Aufbruch.*

Eine Kirche „im Aufbruch“ ist eine Kirche mit offenen Türen. Zu den anderen hinauszugehen, um an die menschlichen Randgebiete zu gelangen, bedeutet nicht, richtungs- und sinnlos auf die Welt zuzulaufen. Oftmals ist es besser, den Schritt zu verlangsamen, die Ängstlichkeit abzulegen, um dem anderen in die Augen zu sehen und zuzuhören, oder auf die Dringlichkeiten zu verzichten, um den zu begleiten, der am Straßenrand geblieben ist.

Evangelii Gaudium 46

Wir brechen auf

Von unserer Kirche aus, weil hier unsere Mitte ist, aus der heraus wir gesendet sind, in die Pfarrei hinein, in die Gesellschaft zu wirken, machen wir uns auf den Weg zu Orten, die symbolisch sind für Freude und Hoffnung Trauer und Angst der Menschen von heute.

Wir wollen an diesen Orten verweilen, nachdenken, uns fragen, wie wir dieser Freude und Hoffnung, aber auch der Not, Angst und Trauer der Menschen begegnen können.

Wir wollen uns fragen, welche Aufträge wir für uns erkennen, wo wir uns zum Handeln gedrängt fühlen, was wir konkret tun wollen, um mit den Menschen unserer Pfarrei gemeinsam auf dem Weg zu sein.

Ermutigung zum Aufbruch

„Brechen wir auf, gehen wir hinaus, um allen das Leben Jesu Christi anzubieten! Ich wiederhole hier für die ganze Kirche, was ich viele Male den Priestern und Laien von Buenos Aires gesagt habe: Mir ist eine „verbeulte“ Kirche, die verletzt und beschmutzt ist, weil sie auf die Straßen hinausgegangen ist, lieber, als eine Kirche, die aufgrund ihrer Verslossenheit und ihrer Bequemlichkeit, sich an die eigenen Sicherheiten zu klammern, krank ist.“

Evangelii Gaudium 49



- ❖ Von der Kirche aus gehen die TN zu zweit zur nächsten Station. Auf dem Weg können sie sich bereits Gedanken machen, was für sie Freude ist, welche Orte dies besonders gut symbolisieren können und wie Freude in der Gemeinde zum Ausdruck kommen kann.



STATION 2 ORT DER FREUDE



ANGEKOMMEN AM ORT FÜR FREUDE

...❖ Am Ort angekommen wird eine Erläuterung gegeben, warum dies ein Ort für die Freude der Menschen ist.

Die Freude der Menschen in unserer Gemeinde

„Die Freude des Evangeliums erfüllt das Herz und das gesamte Leben derer, die Jesus begegnen. Diejenigen, die sich von ihm retten lassen, sind befreit von der Sünde, von der Traurigkeit, von der inneren Leere und von der Vereinsamung. Mit Jesus Christus kommt immer – und immer wieder die Freude.“

Evangelii Gaudium 1

Was bedeutet dieser Ort für uns?

Was heißt das für uns?

Wozu fordert dieser Ort uns heraus?



Was wollen wir tun?

- Von hier aus wird zum nächsten Ort gegangen. Dabei können sich die TN in Paaren Gedanken machen, was für sie Trauer bedeutet, welche Orte in der Pfarrei dies besonders symbolisieren und wie Trauer in der Gemeinde gemeinsam gelebt werden kann.



STATION ③ ORT DER TRAUER



ANGEKOMMEN AM ORT DER TRAUER

...❖ Am Ort angekommen wird eine Erläuterung gegeben, warum dies ein Ort für die Trauer der Menschen ist.

Die Trauer der Menschen in unserer Gemeinde

„Wir müssen uns in der Kunst des Zuhörens üben, die mehr ist als Hören. In der Verständigung mit dem anderen steht an erster Stelle die Fähigkeit des Herzens, welche die Nähe möglich macht, ohne die es keine wahre geistliche Begegnung geben kann. Zuhören hilft uns, die passende Geste und das passende Wort zu finden, die uns aus der bequemen Position des Zuschauers herausholen.“

Evangelii Gaudium 171

Was bedeutet dieser Ort für uns?

Was heißt das für uns?

Wozu fordert dieser Ort uns heraus?



Was wollen wir tun?

❖ Von hier aus wird zum nächsten Ort gegangen. Dabei können sich die TN in Paaren Gedanken machen, was für sie Angst bedeutet, welche Orte in der Pfarrei dies besonders symbolisieren und wie Angst in der Gemeinde gemeinsam durchlebt werden kann.



ANGEKOMMEN AM ORT FÜR ANGST

...❖ Am Ort angekommen wird eine Erläuterung gegeben, warum dies ein Ort für die Angst der Menschen ist.

Die Angst der Menschen in unserer Gemeinde

„Die eigene Erfahrung, uns begleiten und heilen zu lassen, indem es uns gelingt, unser Leben mit vollkommener Aufrichtigkeit vor unserem Begleiter auszubreiten, lehrt uns, mit den anderen Geduld zu haben und verständnisvoll zu sein.“

Evangelii Gaudium 172

Was bedeutet dieser Ort für uns?

Was heißt das für uns?

Wozu fordert dieser Ort uns heraus?



Was wollen wir tun?

- ❖ Von hier aus wird zum nächsten Ort gegangen. Dabei können sich die TN in Paaren Gedanken machen, was für sie Armut bedeutet, welche Orte in der Pfarrei dies besonders symbolisieren und wie Armut in der Gemeinde gemeinsam begegnet werden kann.



STATION 5 ORT FÜR ARMUT



ANGEKOMMEN AM ORT FÜR ARMUT

❖ Am Ort angekommen wird eine Erläuterung gegeben, warum dies ein Ort für die Armut der Menschen ist.

Die Armut der Menschen in unserer Gemeinde

„Jeder Christ und jede Gemeinschaft ist berufen, Werkzeug Gottes für die Befreiung und die Förderung der Armen zu sein, so dass sie sich vollkommen in die Gesellschaft einfügen können; das setzt voraus, dass wir gefügig sind und aufmerksam, um den Schrei des Armen zu hören und ihm zu Hilfe zu kommen. Es genügt, in der Heiligen Schrift zu blättern, um zu entdecken, wie der gute himmlische Vater auf den Schrei der Armen hören möchte [...].“

Evangelii Gaudium 187

Was bedeutet dieser Ort für uns?

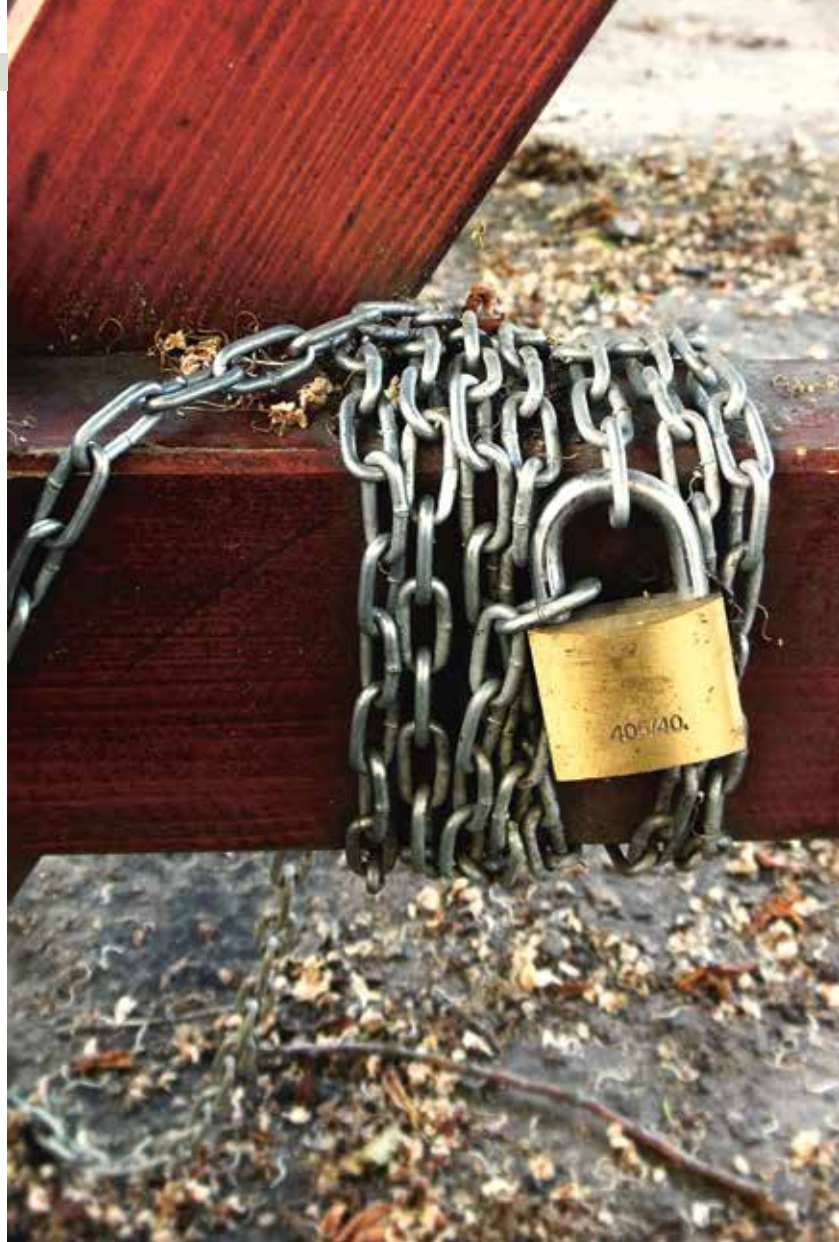
Was heißt das für uns?

Wozu fordert dieser Ort uns heraus?



Was wollen wir tun?

- ❖ Von hier aus wird zum nächsten Ort gegangen. Dabei können sich die TN in Paaren Gedanken machen, was für sie Bedrängnis und Not der Menschen bedeutet, welche Orte in der Pfarrei dies besonders symbolisieren und wie die Gemeinde Not und Bedrängnis gemeinsam lindern kann.



ANGEKOMMEN AM ORT DER NOT/ BEDRÄNGNIS

❖ Am Ort angekommen wird eine Erläuterung gegeben, warum dies ein Ort für die Not und Bedrängnis der Menschen ist.

Die Bedrängnis und Not der Menschen in unserer Gemeinde

Wenn die gesamte Kirche diese missionarische Dynamik annimmt, muss sie alle erreichen, ohne Ausnahmen. Doch wen müsste sie bevorzugen? Wenn einer das Evangelium liest, findet er eine ganz klare Ausrichtung: nicht so sehr die reichen Freunde und Nachbarn, sondern vor allem die Armen und die Kranken, diejenigen, die häufig verachtet und vergessen werden, die »es dir nicht vergelten können« (Lk 14,14). Es dürfen weder Zweifel bleiben, noch halten Erklärungen stand, die diese so klare Botschaft schwächen könnten. Heute und immer gilt: »Die Armen sind die ersten Adressaten des Evangeliums«.

Evangelii Gaudium 48)

Was bedeutet dieser Ort für uns?

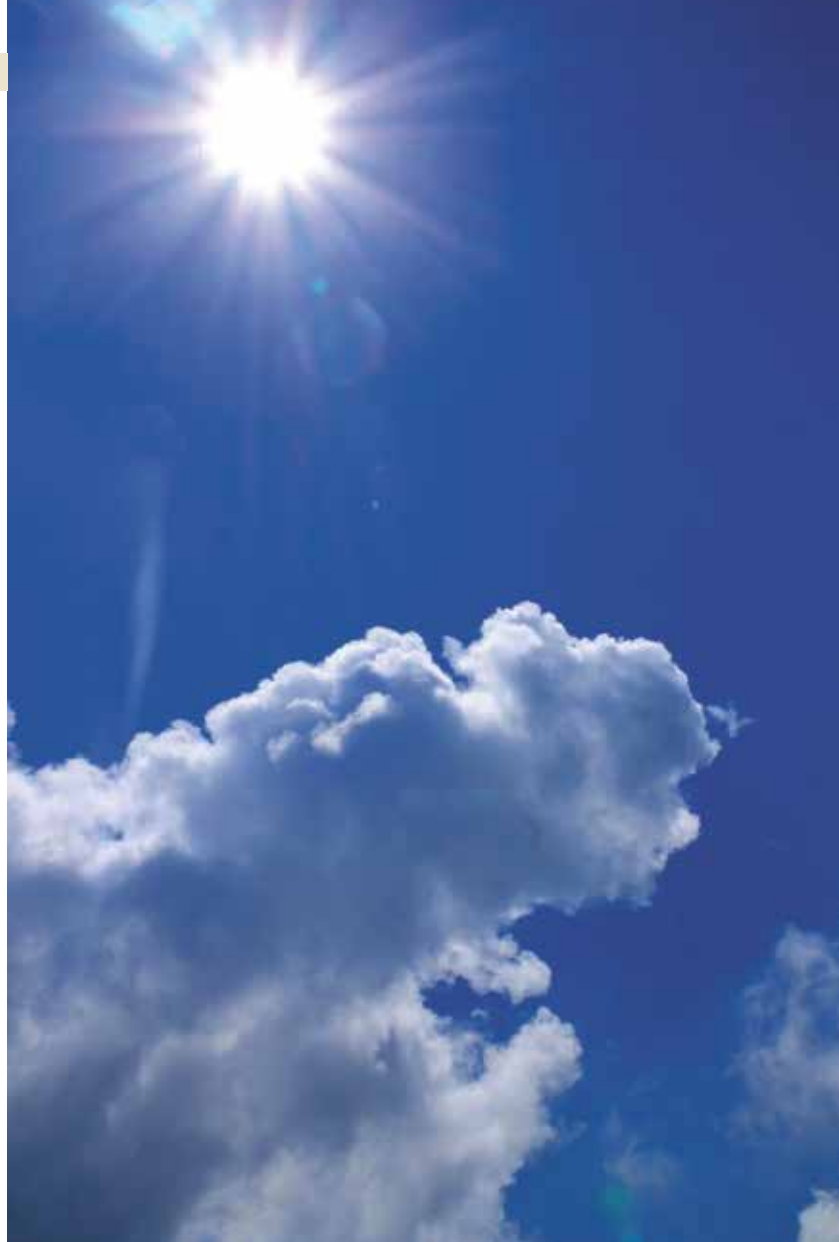
Was heißt das für uns?

Wozu fordert dieser Ort uns heraus?

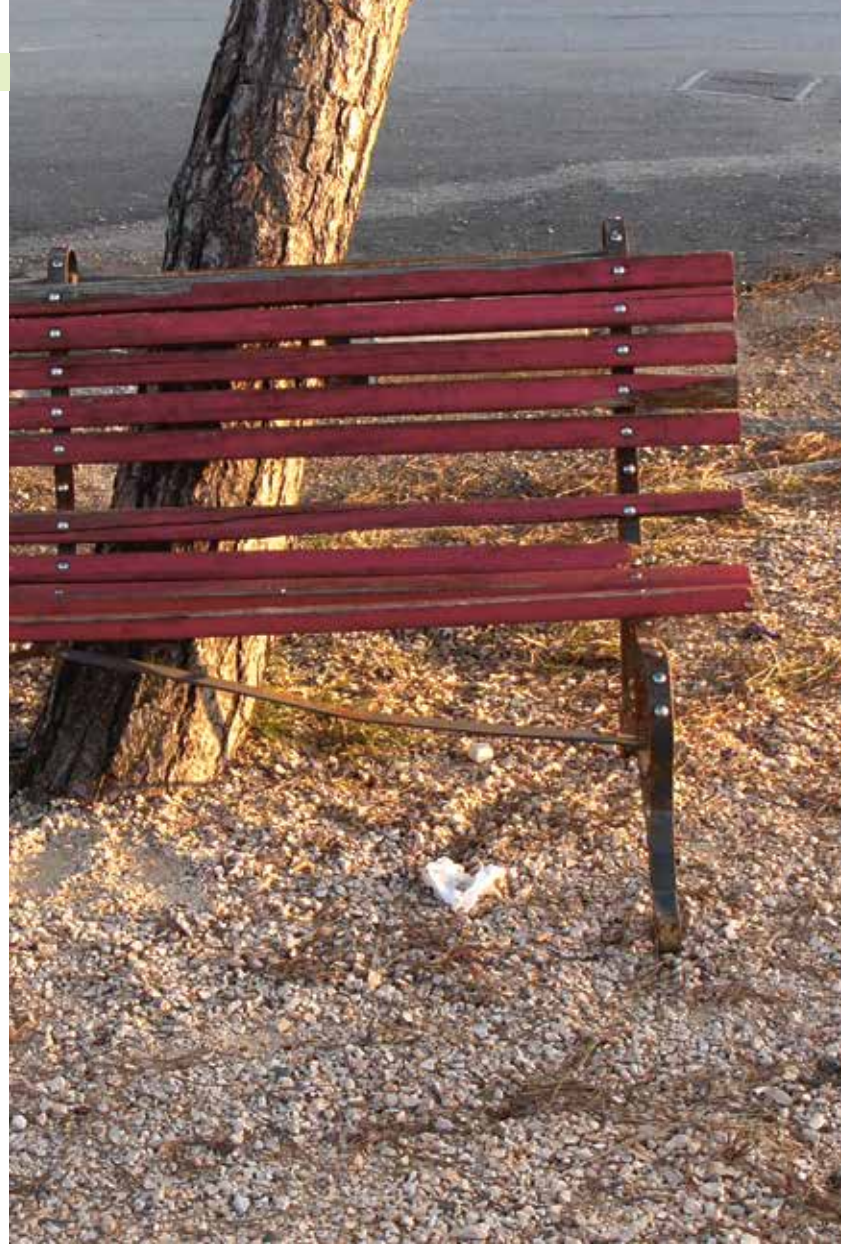


Was wollen wir tun?

❖ Von hier aus wird zum nächsten Ort gegangen. Dabei können sich die TN in Paaren Gedanken machen, was für sie Hoffnung bedeutet, welche Orte in der Pfarrei dies besonders symbolisieren und wie die Gemeinde Hoffnung leben kann.



Was wollen wir tun?



STATION 8 ANKOMMEN



ANGEKOMMEN IM SITZUNGSRAUM DES PFARRGEMEINDERATS

„Pflicht und Recht zum Apostolat haben die Laien kraft ihrer Vereinigung mit Christus, dem Haupt. Denn durch die Taufe dem mystischen Leib Christi eingegliedert und durch die Firmung mit der Kraft des Heiligen Geistes gestärkt, werden sie vom Herrn selbst mit dem Apostolat betraut.“

Artikel 3 aus Dekret über das Laienapostolat „Apostolicam Actuositatem“

„[...]die Bewusstwerdung der Verantwortung der Laien, die aus der Taufe und der Firmung hervorgeht, zeigt sich nicht überall in gleicher Weise. In einigen Fällen, weil sie nicht ausgebildet sind, um wichtige Verantwortungen zu übernehmen, in anderen Fällen, weil sie in ihren Teilkirchen aufgrund eines übertriebenen Klerikalismus, der sie nicht in die Entscheidungen einbezieht, keinen Raum gefunden haben, um sich ausdrücken und handeln zu können. Auch wenn eine größere Teilnahme vieler an den Laiendiensten zu beobachten ist, wirkt sich dieser Einsatz nicht im Eindringen christlicher Werte in die soziale, politische und wirtschaftliche Welt aus. Er beschränkt sich vielmals auf innerkirchliche Aufgaben ohne ein wirkliches Engagement für die Anwendung des Evangeliums zur Verwandlung der Gesellschaft.“

Evangelii Gaudium 102

„Jeder Christ und jede Gemeinschaft soll unterscheiden, welches der Weg ist, den der Herr verlangt, doch alle sind wir

aufgefordert, diesen Ruf anzunehmen: hinauszugehen aus der eigenen Bequemlichkeit und den Mut zu haben, alle Randgebiete zu erreichen, die das Licht des Evangeliums brauchen.“

Evangelii Gaudium 20

Was nehmen wir uns jetzt vor?

Es geht uns darum, als Pfarrgemeinden unsere Welt zu gestalten, als „Salz der Erde und Licht der Welt“ (Mt. 5, 13 – 16) die Gesellschaft zu durchdringen und dazu beizutragen, die freimachende Botschaft Christi heute glaubwürdig zu bezeugen.

Wir sind Salz der Erde und Licht der Welt

Was nehmen wir uns jetzt vor?



Impressum

Idee

Wolfgang Beier

Entwurf

Dr. Gabriele Pinkl

Layout

Ellen Hirsch, Verlag Passauer Bistumsblatt GmbH

Fotos

Friedenberger, Werner: S. 5

Kuhlemann, Jetti/pixelio.de: S. 9

Wenninger, Otto/pixelio.de: S. 13

Havlena, Günter/pixelio.de: S. 17

Pinkl, Gabriele: S. 21, 33

Denise/pixelio.de: S. 25

Dirscherl, Wolfgang/pixelio.de: S. 29

Druck

